Traurigkeit, die man jetzt kennt

Babella, du hast etwas nicht begriffen. Und ich nehme an, du bist Westdeutsche oder Westberlinerin und gehst von deinem eigenen Erleben aus. Da verstehe ich deine Haltung völlig: Es war schon immer so, und es wird immer so sein.

Uns Ostdeutschen ist aber mit der Hausgemeinschaft etwas genommen worden. Wir wissen, dass es anders gehen kann, als es heute zugeht. Insofern haben wir unseren westlichen Landsleuten etwas voraus, doch wir sind dabei, uns anzupassen. Wir machen Fortschritte. Das Thema Miethöhe habe ich freundlicherweise erst gar nicht erwähnt. Auch über Mieterrechte, die uns genommen wurden, habe ich kein Wort verloren.
Es ist ein ganzes Konglomerat, das auch auf den Umgang der Menschen miteinander einwirkt, allein was die Wohnbedingungen angeht. Inzwischen aber haben wir uns an die um 100 Prozent und mehr erhöhten Mieten "gewöhnt" und auch begriffen, dass heute alle Rechte beim Vermieter liegen und die Rechte für die Mieter reine Formalitäten sind und wir Mieter uns unsere gedruckten Rechte erst vor Gericht erstreiten müssen.

Ich weiß nicht, ob du das "mitgelesen" hast. Hättest du es, würdest du, dessen bin ich sicher, das Gedicht anders gelesen haben.

Nun musst du nicht denken, dass ich eingeschnappt bin oder so - nein, ich bin solche Reaktionen gewohnt. Ich danke dir für deine ehrlichen Worte.
Und vielleicht hast du jetzt etwas dazugelernt.

Mit liebem Gruß, Elena

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de